



## **INTERVIEW MIT FRANZISKA GRÜNBERGER DOPPELTER EINSATZ - MENTEE UND ERSTSEMESTERPATIN**

**Liebe Frau Grünberger, Sie werden als Studentin im Rahmen des Mentorinnenprogramms MovING von einer erfahrenen Mentorin aus der Praxis begleitet. Warum haben Sie sich für dieses Programm beworben?**

Ich habe mich für das Mentorinnenprogramm MovING beworben, um eine Person an die Seite gestellt zu bekommen, die bereits Erfahrungen im Berufsleben hat.

Ich sehe es als große Chance, sich über verschiedenste Themen austauschen zu können und von den Erfahrungen meiner Mentorin zu lernen. Auch der Aspekt, eine Frau als Mentorin zu haben, die in einem Beruf tätig ist, bei dem immer noch viele an Männerdomäne denken, war ein Grund, mich für das Programm zu bewerben. Dadurch fällt es oftmals leichter sich offener auszutauschen.

**Gleichzeitig sind Sie auch Erstsemesterpatin für den Studiengang Physikalische Technik und Wirtschaftsingenieurwesen und betreuen dabei als JuniorMentorin die gesamten Erstsemester- StudentInnen, um ihnen den Studienstart zu erleichtern. Warum haben Sie sich für diese Aufgabe entschieden?**

Dadurch, dass ich selbst viele Aufgaben an der Hochschule habe und schon im 6. Semester studiere, fällt es mir leicht den Erstsemester-StudentInnen Tipps zu geben. Gerade am Anfang ist es immer schwer sich zu orientieren. Viele sind neu in Deggenndorf und konnten noch keine Kontakte knüpfen. Bei regelmäßigen Treffen werden einfache Fragen wie „Wo finde ich den Stundenplan?“ oder „Wie melde ich mich für die Prüfungen an?“ geklärt. Dabei gehören auch die Campusführung am Erstsemestertag oder eine Stadtführung

zum Programm. Gerne möchte ich die positiven Eindrücke und die hilfreichen Tipps, die ich im ersten Semester von meiner Erstsemesterpatin erhalten habe, an die aktuellen Erstsemester-StudentInnen weitergeben und ihnen den Start in das Studium erleichtern.

**Im Mentorinnenprogramm MovING unterstützen speziell weibliche Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen Studentinnen der Ingenieurwissenschaften. Was bedeutet es für Sie Mentee zu sein und welchen Nutzen ziehen Sie für Ihre berufliche Zukunft aus der Beziehung zu Ihrer Mentorin?**

Ich sehe es als Chance von den Erfahrungen meiner Mentorin zu profitieren und ein Netzwerk aufzubauen. Man lernt bei den Mentorinnentreffen ja nicht nur die eigene, sondern auch andere Mentorinnen kennen, mit denen man sich austauschen kann. Nach meinem Studium möchte ich meinen Master machen. Diese Entscheidung war ebenfalls ein Thema über das ich mich mit meiner Mentorin ausgiebig unterhalten und dabei die Vor- und Nachteile abgewägt habe.

**Ihre Mentorin, Frau Elke Schober, war ebenfalls Studentin an der THD. Mit welchen Fragen wenden Sie sich am häufigsten an sie?**

Am häufigsten sprechen wir über die Themen „Master ja/nein“, „Berufseinstieg“ und über das Studium. Meine Mentorin Frau Schober hat selbst an der THD Wirtschaftsingenieurwesen studiert und kennt deshalb die ProfessorInnen und den Campus sehr gut. Sie kann mir zum Beispiel auch hilfreiche Tipps zu Prüfungen geben.

**Was lernen Sie persönlich aus dem Mentoring?**

Persönlich profitiere ich aus dem Mentoring in der Hinsicht, dass ich bestimmte Zweifel oder Unsicherheiten überwinden kann. Auch bin ich später dafür bereit, als Mentorin einer Mentee zur Seite zu stehen, um ihr sowohl privat, im Studium, als auch beim Berufseinstieg weiterzuhelfen und meine Erfahrungen mit ihr zu teilen.

**Warum sehen Sie das ErstsemesterPatenProgramm als wichtigen Bestandteil und wo liegt, Ihrer Meinung nach, der Erfolg des Programms?**

Der Erfolg des Programms liegt darin, dass Erstsemester- StudentInnen, sich mit einer erfahrenen Studentin aus demselben Studiengang austauschen können. Vor allem was Fragen rund um das Studierendenleben in Deggendorf betrifft. Die Wohnsituation, mögliche Freizeitaktivitäten usw. sind den Studierenden neben dem Thema „Studium“ besonders wichtig. Zu Ende des ErstsemesterPatenProgramms werden dann auch Themen wie Auslandssemester, Stipendien, Bewerbungen und mögliche Masterstudiengänge besprochen.

**Profitieren Sie auch persönlich/beruflich von den Erfahrungen aus dem ErstsemesterPatenProgramm?**

Ja, auch ich persönlich profitiere von dem Programm. Speziell für Patinnen/Tutorinnen wird das AWP-Fach „Kommunikation und Rhetorik“ angeboten. Dabei haben wir Kommunikationstechniken gelernt und unseren Präsentationsstil verbessert. So ist es möglich Gelerntes gleich in die Praxis umzusetzen. Außerdem macht es mir Spaß, neue Leute kennen zu lernen.

**Beide Programme beinhalten den Aspekt der „Unterstützung“, den Sie aus zwei verschiedenen Rollen wahrnehmen – der Rolle als Mentee und der Rolle als JuniorMentorin für Erstsemester. Lassen sich beide Programme sowohl zeitlich als auch inhaltlich gut miteinander vereinbaren? Ergänzen sie sich?**

Zeitlich auf jeden Fall, da beides keinen hohen Zeitbedarf in Anspruch nimmt. Inhaltlich unterscheiden sich die beiden Programme gerade in den Anfängen stark voneinander. Beim ErstsemesterPatenProgramm geht es anfangs nur um den Einstieg ins Studium und erst gegen Ende um die Möglichkeiten nach dem Studium. Bei MovING geht es mehr um persönliche Themen und die Perspektiven nach dem Studium.